

## **Thomas Löscher, Prof. Dr. med., München, Deutschland**

Professor und Leiter der Abteilung für Infektions- und Tropenmedizin an der Medizinischen Fakultät, Ludwig-Maximilians-Universität (LMU), München, Deutschland

Mitglied des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Tropenmedizin, der TropMed Europe und der Internationalen Gesellschaft für Reisemedizin

---

### **Relevante Inhalte für eine effiziente reisemedizinische Ausbildung**

Die internationale Migration hat enorme Ausmaße angenommen. Vor allem bei Aufenthalten in tropischen Entwicklungsländern ergeben sich hierbei erhöhte Gesundheitsrisiken für die Reisenden. Mehr als 75 Millionen Menschen reisen heute pro Jahr aus Industrieländern in Entwicklungsländer. Dies ist ein Anstieg um mehr als 50% seit 1993 (WTO 2004). Allein in Deutschland reisen jedes Jahr mehr als 4 Millionen Menschen in tropische Entwicklungsländer und ein stets wachsender Anteil ausländischer Mitbürger und Besucher in Deutschland stammt aus tropischen Ländern (Statistisches Bundesamt).

Die Ärzte in Deutschland und anderen Industrieländern sind daher zunehmend mit reisemedizinischen Problemen konfrontiert. Diese betreffen einerseits die Erkennung und Behandlung importierter Erkrankungen und andererseits die Prävention.

Patienten mit Importerkrankungen werden meist nicht primär von infektiologisch und tropenmedizinisch erfahrenen Ärzten behandelt. Grundlegende Kenntnisse sollten daher heute bei allen klinisch tätigen Ärzten in der Praxis wie im Krankenhaus vorliegen.

Für die Prävention steht heute eine breite Palette moderner Impfstoffe und Arzneimittel zur Verfügung, die eine wirkungsvolle Vorbeugung und Behandlung zahlreicher Reise- und Tropenkrankheiten ermöglicht. Die reisemedizinische Beratung umfasst aber nicht nur die Impf- und Chemoprophylaxe, sondern auch die Information über wesentliche Risiken im Reisegebiet, die Aufklärung über relevante Vorsorgemaßnahmen einschließlich wichtiger Verhaltensregeln und Reiseapotheke. Weiterhin stellt eine zunehmende Zahl von Reisenden mit chronischen Grunderkrankungen und mit besonderem Risiko- und

Expositionsverhalten besondere Anforderungen an die reisemedizinische Beratung (z. B. Taucher, Aufenthalte in grossen Höhen, Trekking, Expeditionen, Langzeitaufenthalte, beruflich Reisende, Entwicklungshelfer).

Leider spielt die Vermittlung reisemedizinischer Kenntnisse während der ärztlichen Aus- und Weiterbildung in Deutschland und anderen Industrieländern formal wie inhaltlich derzeit nur eine geringe Rolle. So werden Lehrveranstaltungen zur Tropen- und Reisemedizin nur an wenigen der 37 medizinischen Fakultäten in Deutschland angeboten.

Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung sollte selbstverständlich sein für alle Ärzte, die mit der Prävention und Behandlung reisemedizinisch relevanter Erkrankungen befasst sind. Entsprechende Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote sind heute vorhanden. In Deutschland sind dies vor allem die regelmäßigen Reisemedizin-Kurse nach dem Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Tropenmedizin und Internationale Gesundheit (DTG). Diese werden als Grundkurs von verschiedenen Veranstaltern angeboten (Liste s. homepage der DTG: [www.dtg.org](http://www.dtg.org)) und erfolgen nach einem einheitlichen Lehrplan von 32 Stunden mit Abschlussprüfung (siehe [http://www.dtg.mwn.de/wb/zr/zr\\_gk\\_c.htm](http://www.dtg.mwn.de/wb/zr/zr_gk_c.htm)). Mit erfolgreicher Teilnahme kann das DTG-Zertifikat Reisemedizin erworben werden. Dies berechtigt zum Eintrag in die Liste zertifizierter Ärzte der DTG ([http://www.dtg.mwn.de/wb/zr/liste\\_zr.htm](http://www.dtg.mwn.de/wb/zr/liste_zr.htm)) sowie in die öffentlich zugängliche Liste „FORUM Reisen und Medizin“ ([www.frm-web.de](http://www.frm-web.de)), in der der Reisende reisemedizinisch spezialisierte Ärzte und Einrichtungen in seiner Nähe finden kann. Zur Aktualisierung und Weiterbildung der im Grundkurs erworbenen Kenntnisse sollte einmal alle 3 Jahre ein Refresher-Kurs von 9-stündiger Dauer absolviert werden. Das Curriculum des Refresher-Kurses ist ebenfalls im Internet einsehbar ([www.dtg.mwn.de/wb/zr/zr\\_rk\\_c.htm](http://www.dtg.mwn.de/wb/zr/zr_rk_c.htm)).

International werden zahlreiche weitere Kurse angeboten, die meist in englischer Sprache zum Teil aber auch in der Landessprache abgehalten werden. Verzeichnisse dieser Kurse finden sich in GOING INTERNATIONAL und auf der homepage ([www.istm.org](http://www.istm.org)) der International Society of Travel Medicine (ISTM).

Die ISTM bietet zudem alle 2 Jahre im Rahmen des Weltkongresses (CISTM) stattfindende multiple-choice Prüfung als TRAVEL MEDICINE EXAMINATION (TME). Alle Teilnehmer, die diese Prüfung erfolgreich bestehen, erhalten ein Certificate in Travel Health (CTH). ISTM-Mitglieder können zudem im "ISTM Directory of Travel Medicine Providers" als zertifizierte Travel Clinic aufgenommen werden ([www.istm.org](http://www.istm.org)).

Die nächste TME wird im Mai 2005 während des CISTM VI in Lissabon stattfinden. Das Wissensgebiet (body of knowledge) ist in der Zeitschrift *Journal of Travel Medicine* (Volume 9 Number 2, 2002) publiziert und kann auch im Internet eingesehen werden ([www.istm.org](http://www.istm.org)).

Neben einer postgradualen Ausbildung, die durch die o. a. Kurse gewährleistet wird, spielt gerade in der Reisemedizin die kontinuierliche medizinische Weiterbildung (continuous medical education) und die ständige aktuelle Information eine besondere Rolle, da sich häufig Änderungen ergeben, z.B. hinsichtlich Epidemiologie und Risiko reiserelevanter Gesundheitsrisiken, neuer Impfstoffe und Medikamente. Dem werden einerseits regelmäßige Up-dates und Refresher-Kurse gerecht, andererseits spielt das Internet als schnelle und aktuelle Informationsquelle für alle reisemedizinische Tätigen eine ganz besondere Rolle. Neben den wichtigsten nationalen Informationsquellen (nationale Public Health Behörden, nationale Impfpfehlungen) sind vor allem die Internationalen Gesundheitsbestimmungen der WHO von Bedeutung (Tab. 1). Schließlich haben sich in den letzten Jahren epidemiologische Informationssysteme wie z.B. ProMed besonders bewährt (Tab. 2) und wesentlich zur raschen Entdeckung und laufenden Information neuer Bedrohungen (z. B. SARS) beigetragen.